



## Der kleine Hund und der Wolf

Fortsetzung (2. Teil)

...

Krümel brauchte einen geschützten Platz für die Nacht. Vorsichtig steckte er seine Nase durch das Dickicht nahe der Straße, einem Fressfeind wollte er nicht vor das Maul laufen. Im Wald war es zwar dunkler, dafür aber kein Wind. Auf offener Straße zu laufen wäre rasch sein Verderben gewesen, der Schrei eines Raubvogels mahnte ihn sich ja zu verbergen. Krümel blickte nochmals traurig zurück, zu sehr vermittelte ihm die Straße das Gefühl mit seinem alten Heim irgendwie noch verbunden zu sein.

Wehmütig schlüpfte er tiefer in das Dickicht und suchte einen Schlafplatz. Eine kleine Mulde erschien ihm passend und er scharrrte so gut es ging trockenes Laub hinein, immer darauf bedacht nicht viel Aufsehen zu erregen. Schließlich hatte er sein Nachtlager vollendet und kuschelte sich in das kühle Laub. Mit der Zeit erwärmte sich seine Unterlage und er zitterte etwas weniger vor Kälte. Er wetzte sich tiefer in das Laub, sodass es ihn fast ganz bedeckte, das wärmte besser, und vermittelte ihm auch ein Gefühl von etwas Sicherheit.

Bilder von zuhause riefen sich in sein Gedächtnis. Schön war es in seinem warmen gepolsterten Körbchen. So um diese Zeit hatte Frauchen immer den Fressnapf voller Leckerlies vor seine Schnauze gestellt. Nach dem Fressen hatte meist Kevin mit ihm gespielt. Er glaubte den Geruch des fast zerbissenen Tennisballs wahrzunehmen, der dabei immer von einer Seite des Zimmers zur anderen sprang, und er hinterher. Das war das Paradies, aber jetzt, mit einem Schlag, befand er sich in dieser ganz andern, so hässlichen Realität.

Die Nacht war hereingebrochen. Nur noch ein ganz fahles Dämmerlicht drang zu ihm durch, aber Hundeaugen können ausgezeichnet in der Dunkelheit sehen. Trotzdem war hier drinnen das Gehör und der Geruchssinn wichtiger und riechen und hören konnte er wahrlich hervorragend. Die Angst schärfte seine Sinne noch und er duckte sich tiefer in seine Mulde, ständig die Ohren gespitzt haltend und ruhelos Luft durch die Nase schnüffelnd.

Krümel war müde geworden. Seine Augen fielen ihm immer öfter zu, nur mit Mühe bekam er sie wieder auf. Er hatte zu viel Angst, um dem Schlaf endgültig nachzugeben und so fiel er immer wieder nur für ein paar Sekunden in einen Halbschlaf, um gleich wieder hochzufahren.

Das Rauschen der Blätter war fast verstummt, der Wind hatte sich gelegt. Nur noch ein Lufthauch strich noch über die Baumkronen hinweg, die Ruhe der Nacht einleitend.

Durch die wenigen Löcher in der Blätterdecke warf der Mond fahle Lichtflecken auf den Boden. Die Schatten kleiner Äste und Blätter schienen darin zu tanzen und erweckten den Anschein von Bewegung. Zuerst beunruhigte ihn das, aber mit der Zeit gewöhnte er sich an den Rhythmus dieser bewegten Schatten, sie schienen ihn mehr und mehr einzulullen. Schließlich gewann der Schlaf die Oberhand und Krümel atmete gleichmäßig, er war auch wirklich erschöpft.

Plötzlich fuhr er hoch. Wie lange Krümel geschlafen hatte wusste er nicht. In der Ferne vernahm er ein Heulen. Er hatte so etwas noch nie gehört, doch tief in seinem Innersten erschien es ihm vertraut. So war er gebeutelt von Angst und Neugierde gleichermaßen. In dieses Geheul stimmten andere Stimmen aus anderen Richtungen mit ein, es war verlockend hier mitzuheulen. Er unterdrückte diesen Instinkt. Das Geheul hielt noch die halbe Nacht an. Irgendwann war es Krümel egal und er schlief wieder ein.



## Der kleine Hund und der Wolf

Die Dämmerung weckte die Vögel, die mit ihren lautstarken Rufen auch Krümel wieder aus dem Schlaf riefen. Er streckte sich und schüttelte das Laub ab, das ihn zuvor zugedeckt hatte. Der Hunger begann sich zu melden. Zuhause hätte er jetzt eine kleine Schüssel voll von diesen guten Hundekuchen bekommen. Dieser war zwar hart, aber er liebte es daran fest kauen. Außerdem vermisste er diesen Geschmack jetzt umso mehr.

Er schnüffelte nach Essbarem, steckte seine Schnauze unter die Laubblätter. Eine Schnecke fand er. Krachend zerbiss er das Gehäuse, sie schmeckte scheußlich. Dennoch war es besser als gar nichts. Das kleine Frühstück hob seine Laune wieder etwas und irgendwie war er auch stolz, dass er es bisher alleine geschafft hatte.

Da! Ein Rascheln! Eine kleine Maus huschte in der Nähe vorbei. Die wäre schon vielmehr nach seinem Geschmack gewesen. Er jagte ihr hinterher, doch sie rannte zu einem Baum, wo die Wurzeln eine kleine Höhle geschaffen hatten. Er kroch hinein, aber die Maus war längst im dichten Wurzelgeflecht verschwunden.

Dennoch war er froh, dass er hier einen viel besseren Platz gefunden hatte, als es seine Mulde war. Diese Höhle war nicht nur wärmer, sondern bot auch einen gewissen Schutz.

Er erkundete die nächste Umgebung und fand eine Pfütze, aus der er seinen Durst löschen wollte.

Als seine Schnauze die Wasseroberfläche berührte, sprang ein Frosch, der zuvor gut getarnt war, auf und versuchte im seichten Wasser davonzukommen. Krümel setzte ihm nach und erwischte, nach einer sehr feuchten Verfolgungsjagd, den Hüpfen. Er schüttelte sich das Wasser aus dem Fell und begann sein überraschendes Mahl zu genießen. Zumindest schmeckte der Frosch besser als die Schnecke. Für die nächste Zeit war sein Hunger gestillt und er leckte sich die Lippen ab.

Sein Schwanz wedelte und bekundete damit, dass er sich im Augenblick nicht schlecht fühlte. Im Gegenteil er war mächtig stolz auf sich, denn er hatte das erste Mal ganz alleine für sich selbst gesorgt.

Für kurze Zeit hatte er seine Familie vergessen, aber die Erinnerungen kehrten rasch wieder zurück. Krümel suchte wieder die nahe Straße auf. Er hoffte, dass Herrchen wieder zurückkehren würde, vielleicht hatte er ihn nur vergessen. Vorsichtig kroch er aus dem Unterholz und stand auf dem Bankett, seinen Blick sehnsüchtig dorthin gerichtet, wo Herrchens Auto verschwunden war. Ein leises Wimmern entfuhr ihm und er verharrte lange an dieser Stelle.

Plötzlich lenkte ein Krachen im Unterholz auf der anderen Seite seine Aufmerksamkeit wieder zurück in das Jetzt. Da stand er auf einmal, der gefürchtete Räuber, ein wahrer Prachtkerl.

...

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).